

Bündner Tagblatt; 18.01.2016; Seite 6

Leserbriefe

Leserbriefe Zu Tourismusabgaben für Zweitwohnungsbesitzer, zur
Armeereform und zur Durchsetzungsinitiative

Zweitwohnungsbesitzer werden zur Kasse gebeten

In Disentis bezahlen die Zweitwohnungsbesitzer rund 270 Prozent mehr als vor Einführung des Tourismusgesetzes. In Bergün bringt das neue Tourismusgesetz eine Mehrbelastung von 35 bis 40 Prozent. Silvaplana will eine Zweitwohnungssteuer einführen. Fast täglich liest man in den Medien solche Meldungen. Das ist erstaunlich, denn die Zweitwohnungsbesitzer leisten bereits heute einen ansehnlichen Teil des Steuersubstrats vieler Gemeinden. Sie zahlen also viele Steuern, Abgaben, Gebühren und Taxen. Und nun sollen weitere Belastungen folgen. Wollen wir denn unsere besten Gäste wirklich für immer verlieren? Zweitwohnungsbesitzer sind nicht nur gute Steuerzahler, sie kaufen bei uns ein, gehen ins Restaurant, nutzen unsere Bergbahnen, sind oft im Dorf gut integriert und unterstützen Kultur und Sport – oft mit namhaften Beiträgen. Sie sind zudem eine bedeutende kostenlose Marketingorganisation für die Tourismusgebiete und bringen zusätzliche Gäste für Hotels, Restaurants und Bahnen in die Region. Anstatt unsere Gäste zu schätzen, machen wir ihnen bei jeder Gelegenheit Vorwürfe, sie hätten kalte Betten, bezahlten die Infrastruktur nicht und seien eine Belastung.

Wenn gerechte und allgemein akzeptierte Lösungen gefunden werden sollen, so ist der Einbezug der Zweitwohnungsbesitzer unerlässlich. Einheimische und Zweiteinheimische müssen sich einvernehmlich für die Zukunft unserer Dörfer und Regionen einsetzen.

Reto Nick, Geschäftsführer Hauseigentümergebiet Graubünden